

Ausgaben sind nicht inflationär; die Inflation ist nicht vorübergehend

14.05.2024 | [Kelsey Williams](#)

Sind Staatsausgaben inflationär?

Wenn die Begriffe "Ausgaben" und "Inflation" im gleichen Satz verwendet werden, bezieht sich dies in der Regel auf das Ausgabeverhalten der Regierungen. Zum Beispiel hat der Kongress vor kurzem massive, zusätzliche Finanzhilfen für die Ukraine und Israel genehmigt. Man könnte also sagen, dass "Staatsausgaben inflationär sind". Die laufenden Versuche von Präsident Biden, Studentenkredite zu streichen, wurden als rücksichtslos und inflationär bezeichnet. Die Unterstützungszahlungen und Finanzhilfeprogramme im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Stillstand von COVID wurden als "hochgradig inflationär" bezeichnet.

Ein Mangel an finanzieller Zurückhaltung seitens der Regierung kann schädlich und demoralisierend sein. In einigen Fällen ist sie geradezu beklagenswert. Mangelnde Haushaltsdisziplin kann zum Bankrott und zum Verlust des Vertrauens führen. Die Ausgaben (auch die Defizitausgaben) sind jedoch nicht inflationär, ebenso wenig wie steigende Lohnforderungen und höhere Preise für Konsumgüter und Dienstleistungen, höhere Wohnkosten usw. Übermäßige Staatsausgaben und höhere Lebenshaltungskosten sind nicht inflationär, sie sind die Auswirkungen der Inflation.

Inflation, Regierung und Zentralbanken

Die Inflation ist eine Erfindung der Regierung. Alle Regierungen schaffen absichtlich Inflation, um ihre eigenen Ausgabengewohnheiten zu fördern und zu unterstützen. Regierungen schaffen Inflation, indem sie das Angebot an Geld und Krediten ausweiten. Die anhaltende Inflation der Geldmenge führt zu einem Kaufkraftverlust des gesamten im Umlauf befindlichen Geldes. Der Kaufkraftverlust zeigt sich in Form von höheren Preisen für Waren und Dienstleistungen. Die höheren Preise werden fälschlicherweise als Inflation bezeichnet, sie sind jedoch keine Inflation. Die höheren Preise für Waren und Dienstleistungen, die sich aus dem Kaufkraftverlust ergeben, sind die Auswirkungen der Inflation.

Heute ist die Rolle der Regierung bei der Schaffung von Inflation durch die Zentralbanken ersetzt worden. Die Federal Reserve der Vereinigten Staaten hat seit ihrer Gründung im Jahr 1913 für Inflation gesorgt. Ihre Bemühungen haben dazu geführt, dass der Dollar heute nur noch einen Penny wert ist, verglichen mit dem Dollar von vor einem Jahrhundert. Fast alles, was wir heute gemeinhin als Inflation bezeichnen, ist gar keine Inflation. Sie sind die Auswirkungen der Inflation, die bereits von der Federal Reserve durch die Ausweitung des Geld- und Kreditangebots geschaffen wurde. Ohne diese Inflation wäre die Regierung nicht in der Lage, die vielen Billionen Dollar auszugeben, die sie zur Unterstützung ihrer ungeheuerlichen Ausgabengewohnheiten benötigt.

Inflation ist nicht vorübergehend

Finanzministerin Janet Yellen und der Fed-Vorsitzende Jerome Powell sind wegen ihrer Äußerungen vor einigen Jahren, dass die Inflation vorübergehend sei, in die Kritik geraten. Wenn Inflation korrekt definiert wird als "die Ausweitung des Geld- und Kreditangebots durch Regierungen und Zentralbanken", dann ist klar, dass Inflation nicht vorübergehend ist. Das liegt daran, dass Inflation eine absichtliche, kontinuierliche und fortlaufende Praxis aller Regierungen und Zentralbanken ist. Mit anderen Worten: Die Inflation hört nie auf; sie kann also nicht vorübergehend sein.

Als Yellen und Powell ihre Kommentare abgaben, wurde der Begriff "Inflation" verwendet, um den Anstieg der Preise nach dem Ende des Kalten Krieges zu beschreiben. Ein erheblicher Teil dieser Preissteigerungen ist auf Unterbrechungen der Lieferkette zurückzuführen, die nichts mit Inflation zu tun haben. Der Teil der höheren Preise für Waren und Dienstleistungen, der auf Unterbrechungen der Versorgungskette zurückzuführen ist, wäre auch ohne die Auswirkungen der Inflation eingetreten. Da Unterbrechungen der Versorgungskette temporär sind, sind auch ihre Auswirkungen (Verknappung, höhere Preise usw.) temporär oder, wie in diesem Fall, vorübergehend.

Ich bin der Meinung, dass sowohl Powell als auch Yellen bei ihren Äußerungen an Fragen der Lieferkette

dachten. Wenn das der Fall ist, dann waren ihre Kommentare nicht ganz falsch. Allerdings gibt es zwei Probleme mit dieser Interpretation. Das erste Problem betrifft das Verhältnis zwischen dem Anteil des Preisanstiegs, der auf die Auswirkungen der Inflation zurückzuführen ist, und dem Anteil, der auf Probleme in der Lieferkette zurückzuführen ist. Ich halte es für plausibel, dass der anschließende Rückgang des Preisanstiegs auf eine geringere Belastung durch Engpässe in der Versorgungskette und den verzögerten Anlauf der Wirtschaftstätigkeit zurückzuführen ist.

Das zweite Problem hat mit der Genauigkeit/Zeitplanung zu tun. Welche Auswirkungen auf die Preise für Waren und Dienstleistungen können von einer bekannten Erhöhung der Geldmenge erwartet werden? Selbst wenn man davon ausgeht, dass Störungen in der Versorgungskette vorübergehend sind, wie lange wird es dauern, bis sie behoben sind, und wie lange, bis sich die positiven Auswirkungen der zunehmenden Wirtschaftstätigkeit bemerkbar machen?

Schlussfolgerung

Regierungen und Zentralbanken erzeugen absichtlich und kontinuierlich Inflation. Die Auswirkungen dieser Inflation führen zu einem Kaufkraftverlust des gesamten im Umlauf befindlichen Geldes. Der Kaufkraftverlust zeigt sich in Form von höheren Preisen für Waren und Dienstleistungen. Die Auswirkungen der Inflation sind in Bezug auf Zeitpunkt (in der Regel verzögert) und Ausmaß unvorhersehbar. Die Federal Reserve kämpft darum, die negativen Auswirkungen der von ihr verursachten Inflation einzudämmen. Ungeheuerliche Staatsausgaben werden durch die Inflation (Zunahme des Geld- und Kreditangebots) ermöglicht, die von der Federal Reserve geschaffen wird. Die Ausgaben selbst sind trotz all ihrer Negativität nicht inflationär. Die Inflation ist nicht vorübergehend, weil sie nie aufhört.

(siehe auch "[Investors Re: Rate Cuts – 'So You're Telling Me There's A Chance'](#)")

© Kelsey Williams

Der Artikel wurde am 10. Mai 2024 auf www.kelseywilliamsgold.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/618397--Ausgaben-sind-nicht-inflationaer-die-Inflation-ist-nicht-voruebergehend.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).